



Offizielle Stellungnahmen zum Prozess der Minsker Vereinbarungen vom 30.08.2016:

Quellen: die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken, dan-news, lug-info sowie ria.ru

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Lug-info.com: „Die Erklärung des Beraters des Leiters des Sicherheitsdienstes der Ukraine Jurij Tandit über die Bereitschaft der jederzeitigen Freilassung nach dem Prinzip „alle gegen alle“ und dass dafür alles ihnen möglich getan werde, die er am 27. August in einer Sendung von „112 Ukraina“ vortrug, entspricht nicht der Wirklichkeit“, erklärte heute die Abgeordnete des Volkssowjets der LVR und bevollmächtigte Vertreterin der LVR in der Untergruppe zu humanitären Fragen der Kontaktgruppe und Leiterin der Arbeitsgruppe der LVR zum Gefangenenaustausch Olga Kobzewa.

„Wenn Kiew konkrete Ziffern zur Durchführung eines Gefangenenaustauschs nach der Formel „alle gegen alle“ nennt, verheimlicht Kiew das wahre Bild: die Zahl der auf dem von der Ukraine kontrollierten Territorium wegen ihrer Beteiligung an Ereignissen, die in den einzelnen Gebieten der Donezker und Lugansker Oblaste stattgefunden haben, festgehaltenen Personen beträgt Tausende. Mehr noch, das Herangehen an die Befreiung von Personen, die auf den Territorien der LVR und DVR festgehalten werden ist selektiv: Kiew wählt nicht alle Gefangenen, sondern nur die, die es sucht“, erklärte Kobzewa.

„Das ernsteste Problem im Prozess der Befreiung besteht darin, dass die Personen, die heute in der Ukraine festgehalten werden, durch Strafverfahren gehen und Anklagen durch die Strafverfolgungsorgane vorliegen oder die Sache befindet sich schon vor Gericht. Ehe sie ausgetauscht werden können, muss die ukrainische Seite die Strafsachen in Hinblick auf die Vertreter der Republiken schließen. Aber die Gerichte und Organe der Staatsanwaltschaft weigern sich die Verfahren einzustellen und diese Menschen aus der Haft zu entlassen“, sagte die Vertreterin der LVR in der humanitären Untergruppe.

„In vollem Maße kann der Austausch nur in Folge einer Erfüllung der Minsker Vereinbarungen realisiert werden, unter anderem von Punkt fünf, der eine Begnadigung und Amnestie auf dem Weg der Inkraftsetzung eines Gesetzes vorsieht, dass die Verfolgung und Bestrafung von Personen in Zusammenhang mit den Ereignissen, die in den einzelnen Gebieten der Donezker und Lugansker Oblaste stattfanden, verbietet“, unterstrich sie.

„Die Frage des Gefangenenaustauschs nach der Formel „alle gegen alle“ und der Amnestie für alle Teilnehmer der Ereignisse im Donbass könnte gelöst sein, wenn die Ukraine ausreichend politischen Willen zeigt“, fasste Kobzewa zusammen.

Dan-news.info: Erklärungen der Bevollmächtigten der DVR für Menschenrechte Darja Morosowa vor Journalisten (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Vertreter der Ukraine in der humanitären Untergruppe halten es nicht für notwendig, dass Milizangehörige des Donbass nach dem Austausch ihre Dokumente zurückerhalten.

„Wir haben (auf der Sitzung der humanitären Untergruppe in Minsk am 26.8.) die Frage der

Rückgabe von Dokumenten, die die Identität unserer Gefangenen bestätigen, aufgeworfen. Aber die Vertreter der Ukraine meinen, dass alles in einem rechtmäßigen Bereich abläuft“, berichtete Morosowa.

Sie erinnerte daran, dass gerade aufgrund der Austausch mehr als hundert Gefangene bereits nach Hause zurückgekehrt sind. „Wir alle erinnern uns, was geschah, als unsere Leute ohne Pässe in die Republik zurückkamen, sie alle befanden sich in einer ausweglosen Situation: sie waren auf die Grenzen der Republiken beschränkt und hatten nicht die Möglichkeit irgendwohin zu fahren“, unterstrich die Bevollmächtigte.

„Gerade aufgrund solcher unbegründeten Argumente der ukrainischen Seite sind die Verhandlungen in eine Sackgasse geraten“, fasste Morosowa zusammen.

„Bereits zum wiederholten Mal realisiert die ukrainische Seite bei den Treffen in Minsk zuvor inszenierte Szenarien – verzögert bewusst die Erfüllung des Maßnahmenkomplexes im Rahmen der Minsker Vereinbarungen“, sagte Morosowa.

Obwohl einzelne Vertreter der militärischen Behörden der Ukraine Erklärungen über die Bereitschaft des offiziellen Kiew abgeben, einen Austausch von Gefangenen nach der Formel „alle gegen alle“ durchzuführen, „machen die bevollmächtigten Vertreter der Ukraine in der humanitären Untergruppe keine offiziellen Vorschläge“.

„Ich unterstreiche ein weiteres Mal, dass wir auf der genauen Einhaltung aller Verpflichtungen durch die ukrainische Seite bestehen, die in den Minsker Vereinbarungen festgelegt sind“, fasste Morosowa zusammen.

Der Koordinator der humanitären Untergruppe der Kontaktgruppe Toni Frisch hat vor, in der nächsten Zeit Gefangene, die von der ukrainischen Seite festgehalten werden, zu besuchen.

„Toni Frisch soll sich bald mit unseren gefangenen Leuten treffen, die jetzt von der ukrainischen Seite festgehalten werden. Ich hoffe sehr, dass dieses Treffen eine Anregung für die ukrainische Seite sein wird, normale Haftbedingungen und einen menschlichen Umfang mit unseren Leuten zu garantieren“, sagte sie.